

Ein Besuch im Bergdorf Olymbos im Norden der Insel Karpathos



Die Schule hoch über dem Meer

Text & Fotos: Christian Peters

Der Schulhof: eine Terrasse hoch über dem Meer. Die Aussicht: eine atemberaubende Postkartenidylle. Die Atmosphäre: herzlich und dörflich. Und doch liegt auch etwas Beklemmendes über der vielleicht kleinsten Schule ganz Griechenlands. Wie lange noch wird es die winzige Inselschule geben? Einblicke in den Alltag einer abgeschiedenen Dorfschule irgendwo weit draußen im Südosten der Ägäis.

Die Schule hoch über dem Meer

Ein ungemütlicher Dienstagmorgen im Dezember. Die letzten Wochen waren noch spätsommerlich warm. Jetzt ziehen dunkle Wolken auf. Regen ist im Anmarsch und das Meer heute garstig. Laut gluckst eine Welle nach der anderen gegen das Steilufer weiter unten. Die Silhouette der Nachbarinsel Rhodos ist am Horizont nun kaum mehr auszumachen. Von der imposanten Geräuschkulisse und dem aufziehenden Regen draußen bekommt Eleonora Zaliou nichts mit. Sie steht im Klassenzimmer der vielleicht kleinsten Schule ganz Griechenlands und blickt entschlossen in die Augen des kleinen Vassilis (sechs Jahre). Der Schüler soll einen Text lesen. Sein Thema: Weihnachtsbräuche weltweit. Doch Vassilis ist ganz woanders. Er mag nicht sitzen und lesen, springt immer wieder auf und verlässt dann sogar das Klassenzimmer. Eleonora Zaliou ist verärgert. Sie wendet sich daraufhin den beiden anderen Kindern der Grundschule zu. Gemeinsam lesen sie einen Text über Weihnachtstraditionen in Australien. Annoula (elf Jahre) ist Vassilis' Schwester und das einzige Mädchen. Sie liest mit klarer Stimme vor. „Könnt ihr euch das vorstellen?“, fragt Grundschullehrerin Zaliou. „In Australien liegt Weihnachten im Sommer. Die Australier feiern Weihnachten am Strand.“ Annoula kann sich das nicht vorstellen. Schon gar nicht heute an diesem trüben Tag. Gut zwei Wochen sind es noch bis Weihnachten. Annoula freut sich schon. Und beginnt dann zu erzählen, wie sie hier im Dorf Weihnachten feiern, welche Geschenke sie sich wünscht und welchen Kuchen ihre Mutter am Neujahrstag backt. Es sprudelt nur so aus ihr heraus. Dann ertönt die Glocke: 9.30 Uhr. Große Pause.

Familiäre Olivenernte am Steilhang

Einige Tage vorher. Olivenernte am Steilhang. Über einem Geröllfeld stehen fünf knorrig karge Olivenbäume. Die kleinen schwarzen Früchte sind reif. Sie

werden heute geerntet. Mit kleinen Harken, großen Säcken und Handsägen bewaffnet macht sich die Familie von Vassilis und Annoula ans Werk. Es ist ein normaler Mittwoch im November. Eigentlich wäre Schule. Aber heute fällt der Unterricht für beide Kinder aus. Die Lehrerin ist für einige Tage zu einer Hochzeit nach Nordgriechenland. Die Schule bleibt deshalb geschlossen. Beide Kinder sind nicht traurig. Gerade Vassilis ist hier in seinem Element. Er rast nur so durchs Gelände, rutscht immer wieder das abschüssige Geröllfeld herunter und hilft seinem Opa Michalis beim Bau eines kleinen Lastenaufzugs. Mit diesem werden am Abend die prallgefüllten Olivensäcke zum Auto transportiert. Begierig saugt Vassilis, dem das Stillsitzen in der Schule schwerfällt, hier jeden Arbeitsschritt auf. Ab und an schaut er ein kurzes Video auf dem Handy seiner Mutter an. Dann wieder springt er vergnügt zwischen den Bäumen hin und her. Annoula und Vassilis lernen heute das, was ihre Vorfahren seit Jahrhunderten im Spätherbst tun: Olivenernte am Steilhang. Ganz ohne Unterricht. Aber dennoch: unabdingbares Rüstzeug für ein bäuerliches Leben in der Bergeinsamkeit hier.

Ein Bergdorf mit nur zwei Kindern

Das Dorf von Annoula und Vassilis ist das abgelegene Bergdorf Olymbos im Norden der Insel Karpathos. Der Großteil der abenteuerlich in den Hang gebauten, überwiegend weiß gekalkten Kuben steht das ganze Jahr über leer. Nur knapp 200 Menschen wohnen hier noch ganzjährig. Vor allem Alte. Erst seit wenigen Jahren gibt es die gut 50 Kilometer lange Passstraße, die den abgeschiedenen Ort mit dem Süden der Insel verbindet. Dort liegt Pigadia, die Inselhauptstadt und das Versorgungszentrum.

Annoula und Vassilis sind die beiden einzigen Kinder des Bergdorfes. Zum Dorf gehört auch der Hafenort Diafari. Hier, auf einer Terrasse hoch über dem Meer,



▲ In dieser Schule macht das Lernen richtig Spaß.

◀ Die Schule von oben betrachtet: Blick auf das weite Meer